

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Alpine ecology
Zielland/ Stadt	Norwegen / Bø i Telemark
Gastinstitution	Telemark University College
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2015 bis 12/2015

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich hatte viel Positives über das Studiensystem in Skandinavien gehört. Andere Studierende, die dort ein Auslandssemester verbrachten, erzählten mir von dem Blocksystem, welches eine eingehendere Beschäftigung mit den Studieninhalten ermöglichen würde. Dies wollte ich gern selbst ausprobieren, da ich bei meinem Studium in Greifswald das Gefühl hatte, nie in die gewünschte Tiefe gehen zu können, wenn mich ein Thema mehr interessierte. Grund dafür war, dass ich mich mit vielen verschiedenen Inhalten (aus verschiedenen Vorlesungen) gleichzeitig beschäftigen musste.

Für Norwegen entschied ich mich, weil ich bereits vorher etwas Norwegisch sprechen konnte und mir erhoffte, diese Sprachkenntnisse während meines Aufenthaltes dort erweitern und vertiefen zu können. Außerdem gefällt mir das Land Norwegen landschaftlich und ich wollte die norwegische Natur erleben können.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Allgemein war meine Gasthochschule sehr entgegenkommend bei der Organisation. Sie haben einen Pre-Arrival-Guide mit vielen nützlichen Informationen zusammengestellt, der einem per E-Mail zugeschickt wurde.

Auf den Internetseiten der Hochschule finden sich Informationen zu den Unterlagen, die für eine Bewerbung erforderlich sind. Wenn man die alle beisammen hat, sollte eigentlich nichts mehr schief gehen. Als Deutscher Staatsbürger braucht man auch kein Visum für Norwegen. Wenn man in einer der Studentenwohnungen dort wohnen möchte, sollte man sich frühestmöglich um einen Platz bewerben, vor allem, wenn man eines der günstigsten Zimmer bewohnen möchte. Die Bewerbung um ein Zimmer ist allerdings ganz einfach, man muss nur ein Formular im Internet ausfüllen (nach SiTel suchen, steht für Studentsamskipnaden i Telemark; die vermieten alle Studentenwohnungen in Bø und Umgebung). Wenn sich SiTel (per Mail) zurückgemeldet hat, muss es schnell gehen: Innerhalb von 10 Tagen wollen sie eine Kautionsüberweisung und den unterschriebenen Mietvertrag zugeschickt bekommen.

Man kann wohl günstige Flüge erwischen, ich bin allerdings mit Zug an- und mit Zug und Bus abgereist. Wenn man da flink genug ist, kann man auch günstige Tickets finden und so muss man sich keine Sorgen über Gewichts- oder Volumenbeschränkungen beim Gepäck machen. Eine extra Auslandsrankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen und glücklicherweise musste ich auch nie zum Arzt. Wer da aber lieber auf Nummer sicher gehen will, sollte sich vielleicht doch versichern lassen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

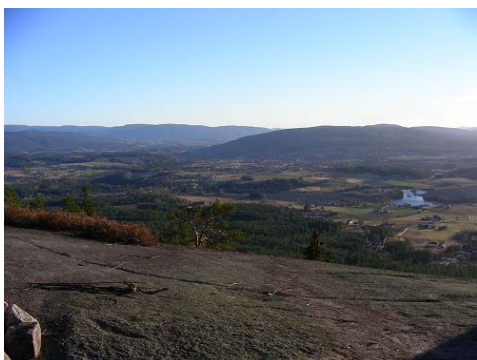
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Die Bedingungen an der Hochschule haben mir sehr gefallen. Im Gegensatz zu Greifswald, wo alle Institute über die gesamte Stadt verteilt sind, befindet sich in Bø alles in einem Gebäude. Die Hörsäle sind (technisch) gut ausgestattet und die Sitzreihen sind bequem. Es gibt auf jeder Etage in der Hochschule Ecken mit Tischen, Stühlen und Bänken, in denen man während Leerlaufzeiten zwischen Vorlesungen arbeiten kann, wenn man will. In der Bibliothek darf gesprochen, getrunken und gegessen werden; dafür gibt es einen extra Lesesaal, in dem Ruhe herrscht. Die Bibliothek ist von montags bis freitags bis 18 Uhr besetzt. Nach 18 Uhr und am Wochenende kommt man mit seinem Studentenausweis hinein. Rund um die Hochschule gibt es viele Sportplätze (Volleyball-, Fußball-, Basketball-, Tennisfelder usw.). Neben der Hochschule befindet sich ein weiteres Gebäude, das Kroa, in dem viele Veranstaltungen stattfinden (z.B. Tanz-Workshops, Filmabende, Open Scene, Partys, Nachmittags-Kaffeeeklatsch für internationale Studenten etc.). Ich habe in Bø "Alpine Ecology and Environmental Management" studiert. Im Rahmen dieses Studiums waren für mich die Kurse "Alpine Ecology" (in der ersten Semesterhälfte) und "Alpine Biodiversity and Climatic Change" (in der zweiten Semesterhälfte) obligatorisch. Zusätzlich wählte ich (nicht zum Hauptmodul gehörig) einen Norwegisch-Sprachkurs Intermediate Level (über das ganze Semester). Alpine Ecology umfasste neben (teils Ring-) Vorlesungen eine Exkursion in die Berge am Beginn des Semesters, während der wir viele alpine Pflanzen kennenlernten sowie einiges über das alpine Ökosystem erfuhren. Im September hatten wir eine rein praktische Bestimmungsprüfung, in der unsere Kenntnisse über die kennengelernten alpinen Pflanzen geprüft wurde. Im Oktober fand die finale Prüfung dazu statt. Zum Kurs Alpine Biodiversity gehörte ein Übungsteil, bei dem wir im Computerlabor saßen und mit einem Statistikprogramm (Minitab) arbeiteten. Neben der finalen schriftlichen Prüfung im Dezember gab es auch eine Art mündliche Prüfung: Die Vorstellung der Ergebnisse von der Gruppenarbeit im Übungsteil. Auf den Internetseiten der Hochschule sind alte Prüfungsfragen einsehbar, die einem das Lernen erleichtern. Die beste Note kann man im Allgemeinen allerdings nur erreichen, wenn man auch das Kompendium (eine Zusammenstellung vieler wissenschaftlicher Paper und Ähnlichem zu dem Thema) gelesen hat. Für den Intermediate-Level-Sprachkurs gab es eine Zwischenprüfung in der Mitte des Semesters (mündlich und schriftlich) und eine finale Prüfung am Ende (nur schriftlich). Aus Interesse habe ich mir auch einige Vorlesungen des Kurses "Ecophilosophy" angehört. Der Aufwand für diesen Kurs ist zwar recht hoch, da man viele Texte lesen sowie selbst produzieren als auch in Gruppenarbeit ein Projekt auf die Beine stellen muss, aber ich fand es spannend.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Als Erasmus-Student habe ich grundsätzlich nur Kurse auf Englisch belegt und bin damit sehr gut zurechtgekommen. An der Hochschule kann, denke ich, so gut wie jeder Englisch, sodass es kein Problem darstellen sollte, wenn man kein Norwegisch spricht. Mit den anderen Erasmus-Studenten lief die Kommunikation ebenfalls auf Englisch ab. Wenn man aus eigenem Antrieb doch Norwegisch lernen will, so gibt es an der Hochschule Sprachkurse dafür (Beginners Level und Intermediate/Advanced Level), was hilfreich ist, wenn man gern (leichter) mit der Lokalbevölkerung in Kontakt kommen möchte.



Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ein richtiger Alltag hat sich bei mir nicht eingestellt. Bø ist eine kleine Stadt mit anteilig sehr vielen Studenten (im Prinzip ähnlich wie in Greifswald: ca. jeder Fünfte ist Student). Dadurch gab es ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten, von denen einige einmalig waren und nicht regelmäßig stattfanden, da es oftmals auf die Motivation und den Aktionismus von Studierenden ankam. Es gab also keinen Grund zur Langeweile außerhalb des Uni-Alltages. Wurde es einem in der Stadt doch einmal zu langweilig oder zu eng, konnte man raus in die Umgebung, die Wälder und Berge und Seen. Das Leben in den Studentenwohnungen (in meinem Fall Breisås) verlief sehr gemeinschaftlich, d.h. die Leute haben viel zusammen gemacht. Mir persönlich hat das sehr gut gefallen und somit meinen Aufenthalt bereichert und meine vorherigen Erwartungen deutlich übertroffen.

Zur Mentalität der Norweger haben wir internationalen Studenten in der opening week eine kleine Einführung bekommen, in der uns kaum Hoffnung gemacht wurde, mit Norwegern in Kontakt zu kommen bzw. wirkliche Freundschaften zu schließen. Dies mag auch stimmen, es sei denn, man bemüht sich etwas. Dann, so denke ich, ist das durchaus möglich. Die Mentalitäten der internationalen Studenten sind so unterschiedlich wie die Länder, aus denen sie kommen. Insgesamt konnte ich viel von der Welt erfahren, einfach indem ich ihren Geschichten lauschte.

Ich bin sehr froh über meine Entscheidung für diesen Auslandsaufenthalt und möchte ihn nun nicht missen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Meiner Meinung nach muss man keinen Norwegisch-Sprachkurs im Vorhinein machen, wenn es einem nur darum geht, sich verständigen zu können. Das klappt in den meisten Fällen sehr gut in Englisch. Wenn es einem um die Sprache selbst geht, dann ist es natürlich praktisch, schon ein bisschen sprechen zu können.

Norwegen ist teuer, daher rate ich, sich nicht nur auf das Erasmus-Geld verlassen/stützen zu wollen. Das hat bei mir gerade für die Miete gereicht, obwohl ich in einem der günstigsten Zimmer gewohnt habe. Man kann (für norwegische Verhältnisse) relativ "günstig" leben. Es gibt z.B. einen Second-Hand-Laden in Bø, Kartoffeln und Äpfel können regional und günstiger gekauft werden, die norwegische Bahn wirft immer mal wieder ziemlich günstige Tickets auf den Markt (man muss nur schnell genug sein). Trotzdem denke ich, dass es gut wäre, noch eine andere Finanzierungsquelle zu haben.

Vom Zeitpunkt her ist es vielleicht egal, ob man zum Herbst- oder Frühjahrs- Semester nach Bø geht. Da sollte jeder selbst schauen, wie es in den eigenen Studienplan hineinpasst. Es kommt natürlich auch darauf an, welche Kurse man belegen will und wann die angeboten werden.

Wer ein Freund des Radfahrens in bergiger Landschaft ist, ein gutes Mountainbike besitzt und darüber hinaus noch die Möglichkeit hat, dieses mit nach Bø zu nehmen, dem empfehle ich es zu tun. Zu Beginn jedes neuen Semester kommen viele neue Studenten in die Stadt und der Run auf gute Räder ist groß. Zwar gibt es einige Angebote (einmal z.B. hat die Polizei eine Fahrrad-Auktion veranstaltet), jedoch ist der Zustand dieser Räder oftmals bescheiden (vor allem der Zustand der Bremsen...).